

NIEDERSCHRIFT

ÜBER DIE
SITZUNG DES
PLANUNGSAUSSCHUSSES
DES

REGIONALEN PLANUNGSVERBANDES SÜDOSTOBERBAYERN

am Dienstag, 12. November 2013,

in der Aula des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe (BiG)
in Traunstein

Beginn: 9:30 Uhr

Ende: 11:30 Uhr

Anwesende Mitglieder: siehe Anwesenheitsliste

Weitere anwesende Personen:

RD Thomas Bauer, Regierung von Oberbayern
Bürgermeister Heinrich Hollinger, Markt Tüßling
Dr. Herwart Schmidt, Ärztlicher Kreisverband Traunstein
Dr. Dieter Kutschker, Ärztlicher Kreisverband Rosenheim
RRin Maria Obermeier, Landratsamt Traunstein
Karlheinz Thiel, Landratsamt Traunstein
Hans Zott, Regionaler Planungsverband Südostoberbayern
Barbara Huber, Regionaler Planungsverband Südostoberbayern

1. Eröffnung und Begrüßung

Der **Verbandsvorsitzende Landrat Hermann Steinmaßl** eröffnete um 9:30 Uhr die Sitzung und stellte fest, dass die Verbandsmitglieder gemäß § 7 Abs. 2 der Verbandssatzung mit Schreiben vom 14.10.2013 ordnungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurden. Die Einladung enthielt auch die Tagesordnung.

Daraufhin begrüßte er alle Anwesenden, besonders Herrn RD Thomas Bauer von der Höheren Landesplanungsbehörde und die Vertreter der Ärztlichen Kreisverbände.

Anschließend wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt. Bei der Sitzung waren neben dem Vorsitzenden 20 Mitglieder des Planungsausschusses anwesend.

Anwesend:	
Mitglieder:	20
Für den Beschluss:	20
Gegen den Beschluss:	0

Nachstehende Tagesordnung wurde beschlossen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Niederschrift der Planungsausschuss-Sitzung vom 30.07.2013
3. Jahresrechnung 2012
4. Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2014
5. Regionale Gesundheitskonferenz in der Region Südostoberbayern
6. Regionale Energiekonzepte
7. Vollzug des Landesplanungsgesetzes;
Information über laufende und abgeschlossene Verfahren
8. Sonstiges, Wünsche und Anfragen.

2. Niederschrift der Planungsausschuss-Sitzung vom 30.07.2013

Zu der Niederschrift über die Planungsausschuss-Sitzung vom 30.07.2013 wurden keine Änderungen, Korrekturen oder Ergänzungen geäußert.

Anwesend:	
Mitglieder:	20
Für den Beschluss:	20
Gegen den Beschluss:	0

Der Planungsausschuss fasste daraufhin folgenden Beschluss:

„Mit der Niederschrift über die Planungsausschuss-Sitzung vom 30.07.2013 besteht Einverständnis.“

3. Jahresrechnung 2012

Bürgermeister Heinrich Hollinger, Markt Tüßling, erstattete als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses den Rechnungsbericht. Die Unterlagen des Rechnungsjahres 2012 waren am 04.07.2013 vom zuständigen Ausschuss örtlich geprüft worden.

Folgender Beschluss wurde gefasst:

Anwesend:	
Mitglieder:	20
Für den Beschluss:	20
Gegen den Beschluss:	0

- „1. Die Jahresrechnung 2012 des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern wird aufgrund der von den Prüfungsausschussmitgliedern Heinrich Hollinger, Josef Kirchmaier, Wolfgang Berthaler und Franz Parzinger vorgenommenen Prüfung gemäß Art. 8 Abs. 5 BayLPIG in Verbindung mit Art. 88 Abs. 3 LkrO mit folgenden Abschlüssen festgestellt:

<u>Einnahmen</u>	<u>Betrag in €</u>
Soll-Einnahmen Verwaltungshaushalt	136.150,05 €
Soll-Einnahmen Vermögenshaushalt	2.043,19 €
Summe Soll-Einnahmen	138.193,24 €
+ neue Haushaltseinnahmereste	0,00 €
./. Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00 €
./. Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00 €
Summe bereinigte Soll-Einnahmen	<u>138.193,24 €</u>

<u>Ausgaben</u>	<u>Betrag in €</u>
Soll-Ausgaben Verwaltungshaushalt	127.333,90 €
Soll-Ausgaben Vermögenshaushalt	2.043,19 €
Summe Soll-Ausgaben	129.377,09 €
+ neue Haushaltsausgabereste	8.816,15 €
./. Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00 €
./. Abgang alter Kassenausgabereste	0,00 €
Summe bereinigte Soll-Ausgaben	<u>138.193,24 €</u>

2. Die über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt 2012 werden nachträglich genehmigt.
3. Für die Jahresrechnung des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern für das Jahr 2012 wird die Entlastung erteilt.“

4. Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2014

Der **Verbandsvorsitzende Landrat Hermann Steinmaßl** verwies auf die Entwürfe der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2014, die auf Grund der Zuständigkeitsregelung gem. § 10 Abs. 4 a und b der Verbandssatzung vom 23. November 2005 nur mehr den Mitgliedern des Planungsausschusses des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern mit dem Einladungsschreiben zur Ausschuss-Sitzung zugeleitet worden waren.

Es wurde folgender Beschluss gefasst:

1.
Auf Grund des Art. 8 Abs. 5 des Bayerischen Landesplanungsgesetzes in Verbindung mit Art. 57 ff Landkreisordnung erlässt der Regionale Planungsverband Südostoberbayern folgende Haushaltssatzung:

§ 1

Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014 wird hiermit festgesetzt; er schließt im

Verwaltungshaushalt
in den Einnahmen und Ausgaben mit 234.100,-- €

und im

Vermögenshaushalt
in den Einnahmen und Ausgaben mit 0,-- €

ab.

§ 2

Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen sind nicht vorgesehen.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden nicht festgesetzt.

§ 4

Die Umlage nach § 19 Abs. 2 der Verbandssatzung wird auf 72.500,-- € festgesetzt; sie wird nach dem Verhältnis der vom Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung zum 01.01.2013 ermittelten Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder erhoben.

Anwesend:	
Mitglieder:	20
Für den Beschluss:	20
Gegen den Beschluss:	0

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 12.11.2013 in Traunstein

§ 5

Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan wird auf 10.000,-- Euro festgesetzt.

§ 6

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 1. Januar 2014 in Kraft.

2.

Der Finanzplan für die Jahre 2013 – 2017 wird in den Einnahmen und Ausgaben mit folgenden Beträgen beschlossen:

Jahr	Verwaltungshaushalt in €	Vermögenshaushalt in €
2013	134.100,--	0
2014	234.100,--	0
2015	269.600,--	0
2016	267.600,--	0
2017	167.100,--	0

3.

Dem von der Verwaltung vorgelegten Entwurf des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2014 samt Anlagen wird zugestimmt.“

5. Regionale Gesundheitskonferenz in der Region Südostoberbayern

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaßl erklärte, dass eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben die dauerhafte und nachhaltige Sicherung der ärztlichen Versorgung in den Gemeinden, Städten und Landkreisen der Region Südostoberbayern ist.

Die Region ist im stationären und Reha-Bereich sehr gut aufgestellt.

Einer besonderen Bedeutung im ländlichen Raum kommt der flächen-deckenden und bedarfsgerechten ambulanten Versorgung mit Haus- und Fachärzten in zumutbarer Entfernung zu.

Die Thematik wurde bereits mehrmals im Planungsausschuss beraten.

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 12.11.2013 in Traunstein**

Die Lage und die drohende Entwicklung wurde anhand einer Power-Point-Präsentation verdeutlicht. Der Vortrag ist auf der Homepage des Regionalen Planungsverbandes veröffentlicht.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaßl gab bekannt, dass die Region Südostoberbayern neben den Landkreisen Ansbach und Weissenburg-Gunzenhausen vom ehemaligen Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Bayer. Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit als bayer. Modellregion zur „Einführung einer Regionalen Gesundheitskonferenz in der Planungsregion Südostoberbayern“ ausgewählt worden ist. Dazu werden auch Fördermittel zugeteilt.

Das Projekt wird wissenschaftlich vom Sachgebiet Versorgungsqualität, Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystemanalyse (GE 6) am Bayer. Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) begleitet.

Die wesentlichen Informationen konnten dem Schreiben des Bayer. Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit vom 10.07.2013, das mit E-Mail vom 04.11.2013 übersandt wurde, entnommen werden.

Am 12.12.2013 wird die erste und konstituierende Sitzung der Regionalen Gesundheitskonferenz Südostoberbayern stattfinden.

Die Akteure kommen u. a. aus der Gesundheitspolitik, der Administration, der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung sowie der Sozialversicherungsträger.

Oberstes Ziel der Regionalen Gesundheitskonferenz ist die generelle Verbesserung und nachhaltige Sicherung der wohnortnahen ärztlichen Versorgung in der Region Südostoberbayern. Wesentliche medizinisch-soziale Versorgungsthemen sollen behandelt und Verbesserungsvorschläge für die Region entwickelt werden, insbesondere durch Herausarbeitung von Modellen zur räumlichen Abgrenzung (Verkleinerung) der Versorgungsbereiche.

Nach Information der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) können die Versorgungsbereiche, die sich nunmehr an den Mittelbereichen orientieren, unter bestimmten Voraussetzungen geteilt werden.

Für die Region Südostoberbayern trifft dies auf die Mittelbereiche Rosenheim und Traunstein zu.

Die Versorgungsbereiche sind aber insgesamt immer noch zu groß. Für eine Verkleinerung müssen wir uns vordringlich einsetzen.

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 12.11.2013 in Traunstein

Ein weiterer Schwerpunkt soll auf den Schnittstellen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung liegen. Die Notfallversorgung muss gesichert sein. Die Kliniken bilden das Rückgrat der Gesundheitsversorgung.

Die medizinische Versorgung muss aus der Sicht der Patienten geplant werden.

Der Prozess soll im Dezember 2014 mit einem Ergebnis beendet werden.

Bürgermeister Konrad Schupfner, Stadt Tittmoning, zeigte sich dankbar, dass dieses Thema aufgegriffen wurde. Die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum ist schwierig. Die Aufteilung der Versorgungsbereiche auf Mittelbereiche ist fraglich und sollte diskutiert werden. Die Stadt Tittmoning und die Gemeinden Fridolfing, Kirchanschöring und Taching am See wirken im Moro-Projekt mit. Dieser Bereich wäre viel idealer, wird aber wahrscheinlich zu klein sein.

Es ist unrealistisch, dass ein Patient mit dem ÖPNV über 20 km zum Arzt fährt.

Die Stadt Tittmoning ist in der glücklichen Lage, dass sich 3 Ärzte, die an der 60 Jahre-Grenze sind, mit einem Nachfolger zu einer Gemeinschaftspraxis zusammengefunden haben. Es bestand aber die Gefahr, dass die Arztsitze von Tittmoning weggekauft worden wären. Die Sitze wären zwar im Landkreis Traunstein geblieben, aber Tittmoning hätte keinen niedergelassenen Arzt mehr.

Eine rechnerische Versorgung entspricht nicht immer der wirklichen Versorgung.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaßl teilte mit, dass die richtige Größe zu finden bzw. Modellberechnungen anzustellen die Aufgabe in den nächsten 12 Monaten ist.

Bürgermeister Johann Schild, Gemeinde Fridolfing, sprach sich ebenfalls für die Aufteilung in kleinere Bereiche aus. Mit der jetzigen Aufteilung besteht noch keine Zufriedenheit. Wenn man die Versorgungsbereiche kleiner strukturiert, braucht man für Krankenhäuser wie die Salzachklinik in Fridolfing eine Ausnahme, sonst kann die Salzachklinik nicht mit Belegärzten bestellt werden.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaßl erklärte, dass dies zeigt, dass eine Pauschale nicht optimal ist.

Bürgermeister Augustin Voit, Gemeinde Amerang, sieht es als große Chance, dass unsere Region als Modellregion ausgewählt wurde. Eine Strukturänderung bzw. Flexibilität für den ländlichen Raum ist dringend notwendig. Jede Gemeinde kann für junge Ärzte Anreize schaffen. In der Gemeinde Amerang hätte sich ein Hausarzt niedergelassen. Dies war aber nicht möglich, da der Landkreis überbelegt war. Beim neuen Strukturgebiet ist der Bereich Wasserburg schon wieder überbelegt, nachdem die Einwohnerzahl pro Hausarzt von 1.400 auf 1.700 erhöht worden ist. Es besteht die Gefahr, dass es in kleineren Gemeinden keine Hausärzte mehr gibt. Wichtig ist, dass sich in einem abgegrenzten Raum im Regelfall so und so viele Ärzte ansiedeln dürfen. Nachdem die Kassenärztliche Vereinigung dafür zuständig ist und auch die entsprechenden Gelder zur Verfügung hat, muss darauf geachtet werden, dass sie die Kosten dafür übernimmt.

Die Ärzte müssen sich für den Wochenenddienst besser organisieren.

Bürgermeister Wolfgang Berthaler, Gemeinde Flintsbach am Inn, fragte, welcher Bürokratismus / Verwaltungsapparat aufgebaut wird. Welche Kosten entstehen und welchen Nutzen hat diese Sache, wenn die Entscheidungsbefugnis bei der Kassenärztlichen Vereinigung liegt.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaßl erläuterte, dass die Region vom Freistaat Bayern entsprechende Zuschüsse für 1 Jahr erhält. Das Organisatorische wird von der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern übernommen. Es wird keine neue Verwaltungsstruktur aufgebaut. In der Regionalen Gesundheitskonferenz wird man sich untereinander austauschen, an neuen Lösungsvorschlägen arbeiten und die Vor- und Nachteile von kleineren oder größeren Bereichen prüfen. In einem Jahr soll in Abstimmung mit der KVB eine bestimmte Anzahl von Bereichen herauskommen.

Bürgermeister Michael Kölbl, Stadt Wasserburg, fand die Aufteilung in Mittelbereiche als sinnvoll. Aber tatsächliche Verknüpfungen und gesellschaftliche Verflechtungen (z. B. Altlandkreise) sind noch nicht berücksichtigt worden. Es gibt zum Beispiel viele Bürger, die ihren Hausarzt in der Stadt Wasserburg haben, aber auch Wasserburger Bürger fahren zu ihrem Hausarzt in die Nachbargemeinden. Die gewohnten gesellschaftlichen Beziehungen sollte man nicht unterbewerten. Die Kommunalpolitiker können dies gut einschätzen und einbringen. Die Mittelbereiche sollten aber auch nicht zu klein gewählt werden. Das Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg hat ca. 800 Betten und 1.300 Beschäftigte. Hier sind Patienten, die in und um Wasserburg Wohnsitz nehmen und auch einen Hausarzt benötigen. Auch die Stiftung Attl, eine Einrichtung für ca. 700 behinderte Menschen, benötigt dauerhaft eine ärztliche Versorgung. Diese

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 12.11.2013 in Traunstein

Bedarfe müssen beachtet werden. Außerdem fragte er, ob sich die Konferenz in einem Jahr auflöst?

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaßl klärte auf, dass in einem Jahr ein Ergebnis in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern, der Kassenärztlichen Vereinigung, den ärztlichen Kreisverbänden und unseren Anregungen vorliegen soll. Die Größe der Bereiche können unterschiedlich ausfallen. Was für uns das Richtige ist, muss erarbeitet werden. Nach Abschluss des Projektes löst sich die Konferenz wieder auf.

Bürgermeister Dr. Karl Dürner, Gemeinde Schwindegg, sprach sich für diese Initiative aus. Es ist optimal, dass mit der Kassenärztlichen Vereinigung auf Augenhöhe verhandelt wird. Die Kassenärztliche Vereinigung hat den Sicherstellungsauftrag und muss den Bereitschaftsdienst gerade auch an den Wochenenden entsprechend bereitstellen. Der ärztliche Bereitschaftsdienst in München läuft, aber der auf dem Lande nicht. Da der ärztliche Bereitschaftsdienst im ländlichen Raum nicht funktioniert, gehen viele Patienten in die Klinik und warten 2 – 3 Stunden. Die Kliniken erhalten dafür defizitäre Erstattungen. Eine Einteilung der Bereiche von 10.000 bis 12.000 Einwohner auf 6 bis 8 Ärzte wäre ideal. Jeder Arzt hätte dann sein Auskommen.

Die Mobilität auf dem Land ist sehr schlecht und die wohnortnahe Versorgung ist katastrophal. Der Bevölkerung ist darüber zu informieren, dass in Zukunft die zurückzulegenden Entfernungen zum Arzt 10 km betragen können. Die Landkreise und Gemeinden sind gefordert, die Mobilität zu verbessern.

70 % der Mediziner sind weiblich. Die Ärztinnen wollen im Team arbeiten und haben eine Familie zu versorgen.

In Zukunft werden sich 3 – 4 Ärzte in einer Praxis für mehrere Gemeinden zusammenfinden.

Hausarztzentren müssen aufgebaut werden. Dafür sind die Voraussetzungen zu schaffen.

Im Landkreis Mühldorf am Inn wurde der Verbund „Inndoc“ gegründet.

Die Politik muss die Voraussetzungen schaffen.

Frau Staatsministerin Huml, Bayer. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, sollte zur Regionalen Gesundheitskonferenz eingeladen werden.

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 12.11.2013 in Traunstein

Die Aussage der KVB, es bestehe eine Überversorgung, sollte genauer geprüft werden (z.B. Alter des Hausarztes), sonst besteht die Gefahr in 2 Jahren unterversorgt zu sein.

Die Hausarztsitze müssen entsprechend dem örtlichen Bedarf vergeben werden.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaß bat Bürgermeister Dr. Dürner um Mitarbeit in der Regionalen Gesundheitskonferenz.

Landrat Erwin Schneider, Landkreis Altötting, informierte darüber, dass bei uns die Menschen eine schlechtere Versorgung als Tiere haben. In Pleiskirchen gibt es z. B. 8 Tierärzte und 1 Hausarzt. Er fragte, welche rechtlichen Auswirkungen diese Gebietsaufteilung hat und ob die KVB eine weitgehende Autonomie bei der Festsetzung hat.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaß berichtete, dass der Freistaat Bayern die Versorgungsbereiche festlegt. Die alte Versorgungsstruktur orientierte sich an die Landkreisen. Seit Anfang 2013 werden die Mittelbereiche als Versorgungsstruktur angewandt. Die Regionalen Planungsverbände können jetzt für die Struktur Empfehlungen abgeben. Das beste Ergebnis wäre, wenn der Regionale Planungsverband seine Versorgungsbereiche selbst festsetzen kann.

Bürgermeister Augustin Voit, Gemeinde Amerang, teilte mit, dass Dr. Knorr bei der Versorgungskonferenz bekanntgab, dass die KVB nur ausführt, was der Gesetzgeber beschließt.

Bürgermeister Horst Krebs, Stadt Töging am Inn, machte deutlich, dass die Modelle richtig und wichtig sind, aber es muss auch darüber hinaus gelingen, den Beruf des Hausarztes attraktiver zu machen. Dazu muss über die Politik gearbeitet werden.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaß sagte, dass dies ein eigenes Aufgabengebiet ist.

Bürgermeister Franz Parzinger, Stadt Traunreut, war der Meinung, dass man sich in die richtige Richtung bewegt. In der Regionalen Gesundheitskonferenz soll strukturiert diskutiert werden. Es sollte in Gruppen Gebiet für Gebiet abgearbeitet werden.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaß machte deutlich, dass die heute geführte Diskussion zeigt, dass noch zusätzliche Korrekturen gebraucht werden. Die Chance einen Beitrag zu leisten, sollte wahrgenommen werden.

Stadträtin Maria Noichl, Stadt Rosenheim, schlug vor, dass auch das Thema „Filialpraxen“ bedacht werden soll. Kann damit die Fläche abgedeckt werden? Wie werden diese berechnet und zugeordnet (nur die Hauptpraxis oder auch die Filialpraxis)?

Dr. Dieter Kutschker, Ärztlicher Kreisverband Rosenheim, teilte mit, dass die Altlandkreise immer noch eine große Rolle spielen. Das sind Zusammengehörigkeitsstrukturen in der Bevölkerung, die über Jahrzehnte gewachsen sind. Ein großes Problem für die Landärzte ist die notärztliche Versorgung am Wochenende. Als Arzt in Rott am Inn betreut er beim Wochenenddienst das Gebiet von Emmering, Landkreis Ebersberg, bis Gemeinde Schnaitsee (Vorgabe KVB). In der Gemeinde Schnaitsee praktiziert nur noch ein Hausarzt (62 Jahre). Ab 1. Januar 2014 müssen sich Ärzte ab dem 62. Geburtstag nicht mehr am Notdienst beteiligen müssen. 26,7 % der Hausärzte sind älter als 60. Geht man davon aus, dass ein Viertel älter als 62. sind und diese keinen freiwilligen Notdienst mehr leisten, fallen diese nächstes Jahr weg. Somit steigt die Notdienstbelastung für die jungen Kollegen und Kolleginnen ins immense.

In Raubling sind 5 Arztsitze im letzten Jahr ohne Nachfolger verkauft worden. Sie sind jetzt die 55. und 56. Zulassung in Prien. Das kann nicht Sinn der Sache sein.

Er plädierte dafür, die Mittelbereiche anzuvisieren und sinnvoll zuzuschneiden.

Dr. Herwig Schmidt, Ärztlicher Kreisverband Traunstein, unterstützte grundsätzlich alle heutigen Aussagen. Benötigt wird ein kleinerer Ausschuss mit Bürgermeistern und Ärzten, die die Grundproblematik besprechen. Die KVB kann von uns nicht geändert werden, das kann nur der Gesetzgeber. Um eine Änderung zu erhalten, muss es auf die politische Ebene gehoben werden. In Traunstein gibt es 150 Hausärzte, davon sind über 35 % über 60 Jahre alt. Meine Nachfolgerin (5 Jahre gesucht!) ist keine Landärztin im üblichen Sinn mehr. Das Spektrum, dass früher ein Landarzt geboten hat, wird heute nicht mehr geboten. Die Qualität sinkt. Die Ausbildungsrichtlinien müssen geändert werden, damit die Hausärzte eine entsprechende Ausbildung erhalten. Wir wollen im Landkreis Traunstein und im Planungsgebiet mitbestimmen, wo und welche Anzahl von Ärzten sind. In Traunstein gibt es zu viele Fachärzte in einem kleinen Gebiet. Diese haben kein Interesse einen Bereitschaftsdienst zu leisten.

Es gibt eine Idee, eine Praxis am Klinikum anzusiedeln, wo Notfallmedizin betrieben wird.

Verbandsvorsitzender Landrat Hermann Steinmaßl fasste zusammen, dass jede Wortmeldung unser Vorgehen bestätigt. Es werden neben einer Arbeitsgruppe, die die Region erfasst, auch einzelne Gesprächsrunden in den Landkreisen durchgeführt. Die erste Sitzung findet am 12.12.2013 statt. Der Teilnehmerkreis wird noch geregelt. Der Fragenkatalog soll relativ schnell zusammengestellt werden.

Geschäftsführer Hans Zott, Regionaler Planungsverband, informierte darüber, dass Vertreter von folgenden Behörden / Institutionen zur Sitzung eingeladen werden: Landräte / OB Bauer, Kreisvorsitzende des Bayer. Gemeindetags, KVB, Bayer. Krankenhausgesellschaft, Kliniken, Krankenkassen, Fachärzte, Landesärztekammer und Apothekerkammer usw.

Bürgermeister Franz Parzinger, Stadt Traunreut, bat darum, dass auch die stellvertretenden Kreisvorsitzenden des Bayer. Gemeindetags eingeladen werden.

Anwesend:	
Mitglieder:	20
Für den Beschluss:	20
Gegen den Beschluss:	0

Folgender Beschluss wurde gefasst:

„Vom Sachstand wird zustimmend Kenntnis genommen.“

Die Einführung einer Regionalen Gesundheitskonferenz in der Planungsregion Südostoberbayern wird als dringend notwendig erachtet.

Dieses Projekt trägt dazu bei, insbesondere das Thema „Sicherstellung der ärztlichen Versorgung“ umfassend zu beraten, Handlungsmöglichkeiten herauszuarbeiten und notwendige Forderungen abzuleiten und einzufordern.“

6. Regionale Energiekonzepte

Verbandsvorsitzende Landrat Hermann Steinmaßl berichtete, dass bereits mehrmals beschlossen wurde, ein regionales Energiekonzept zu erstellen. Darin soll in vielfältiger Weise, das, was in den Gemeinden und Landkreisen bereits vorhanden ist, für die Region zusammengeführt werden. Wesentliche Inhalte sind u.a. Energieerzeugung, Energieverteilung, Energiespeicherung und Energieeinsparung und –effizienz.

Die konkreten Ansätze sind:

- Feststellung des Ist-Zustandes des Energieverbrauchs und der Versorgungsstruktur in den Haushalten, Unternehmen, Kommunen und im Verkehr.

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 12.11.2013 in Traunstein

- Abschätzung der vorhandenen ungenutzten und der künftigen Potenziale beim Energieverbrauch, bei der Energieerzeugung sowie der Kraft-Wärme-Kopplung.
- Abschätzung der wahrscheinlich notwendigen Energieleitungsstrukturen (Netze) und möglicher Speicher.
- Erarbeitung möglicher Maßnahmen und konkreter Zielvorstellungen.

Der Förderantrag beim zuständigen Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie wurde eingereicht.

Ein Fachgespräch zur weiteren Vorgehensweise findet am 18.12.2013 im Ministerium statt.

Anwesend:	
Mitglieder:	20
Für den Beschluss:	20
Gegen den Beschluss:	0

Folgendes wurde beschlossen:

„Vom Sachstand bezüglich der Antragstellung für das regionale Energiekonzept beim Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie wird zustimmend Kenntnis genommen.“

7. Vollzug des Landesplanungsgesetzes: **Information über laufende und abgeschlossene Verfahren**

RD Thomas Bauer, Höhere Landesplanungsbehörde, berichtete über die laufenden bzw. seit November 2012 abgeschlossenen Raumordnungsverfahren.

Abgeschlossene Raumordnungsverfahren:

- Verlagerung und Erweiterung des BayWa Bau- & Gartenmarktes und den Neubau eines Kaufland Verbrauchermarktes in der Stadt Traunreut, Trostberger Straße, Landkreis Traunstein
- Errichtung eines Einkaufszentrums „Am Pulverturm“ in der Stadt Bad Reichenhall, Landkreis Berchtesgadener Land (vereinfachtes Raumordnungsverfahren)

Eingestellte Raumordnungsverfahren:

- Errichtung eines Familien- und Wellnesshotels mit Ferienwohnungen sowie Erweiterung des bestehenden Hotels „Königssee“ im Ortsteil Königssee in der Gemeinde Schönau am Königssee, Landkreis Berchtesgadener Land.

Anwesend:	
Mitglieder:	20
Für den Beschluss:	20
Gegen den Beschluss:	0

Der Planungsausschuss fasste folgenden Beschluss:

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 12.11.2013 in Traunstein

„Vom Sachstand wird zustimmend Kenntnis genommen.“

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgten, schloss der **Verbandsvorsitzende Landrat Hermann Steinmaßl** um 11:30 Uhr die Planungsausschuss-Sitzung.

Traunstein, 12.11.2013



Hermann Steinmaßl
Landrat und Verbandsvorsitzender



Marianne Erlacher
Protokollführerin

S:\Regionaler Planungsverband\Niederschriften\Niederschrift PA 12112013.DOC



REGIONALER PLANUNGSVERBAND SÜDOSTOBERBAYERN

Sitzung des Planungsausschusses

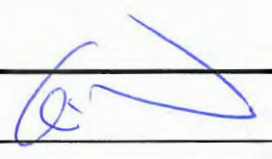
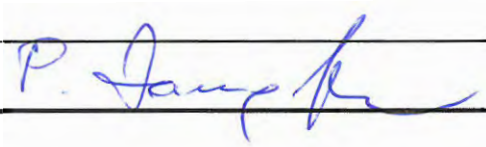
am 12.11.2013

in Traunstein

Anwesenheitsliste PLANUNGSAUSSCHUSS

1. Für den Landkreis ALTÖTTING:

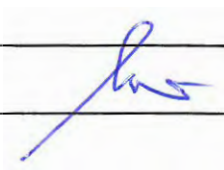
Unterschrift:

1.1 Erwin Schneider	
Stefan Jetz (Stellvertreter)	
1.2 Dr. Martin Huber	
Peter Haugeneder (Stellvertreter)	

2. Für den Landkreis BERCHTESGADENER LAND:

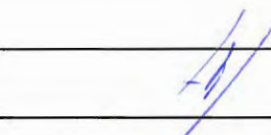
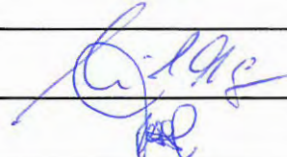

2.1 Georg Grabner	
Franz Schießl (Stellvertreter)	

3. Für den Landkreis MÜHLDORF A. INN:

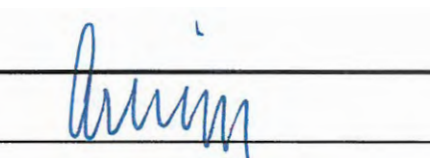
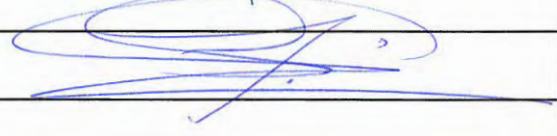
3.1 Georg Huber	
Eva Köhr (Stellvertreterin)	
3.2 Anton Sterr	
Siegfried Höpfinger (Stellvertr.)	

4. Für den **Landkreis ROSENHEIM:**

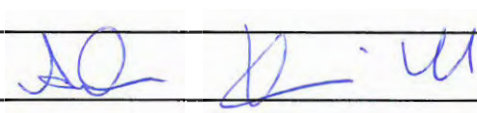
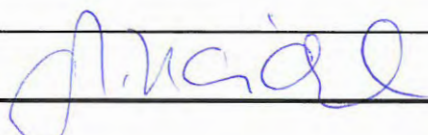
Unterschrift:

4.1 Josef Neiderhell	
Josef Huber (Stellvertreter)	
4.2 Otto Lederer	
Hubert Wildgruber (Stellvertreter)	
4.3 Bernd Fessler	
Peter Kloo (Stellvertreter)	

5. Für den **Landkreis TRAUNSTEIN:**

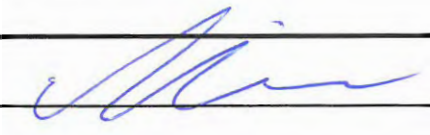
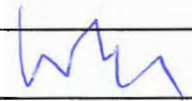
5.1 Franz Parzinger	
Karl-Ludwig Kaditzky (Stellvertr.)	
5.2 Johann Schild	
Rudi Jantke (Stellvertreter)	

6. Für die **Stadt ROSENHEIM:**

6.1 Gabriele Bauer	
Anton Heindl (Stellvertreter)	
6.2 Gabriele Leicht	
Maria Noichl (Stellvertreterin)	

7. Für die **Gemeinden** des Landkreises **ALTÖTTING:**

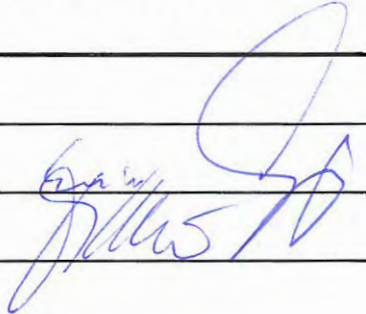
Unterschrift:

7.1 Hans Aicher	
Josef Wengbauer (Stellvertreter)	
7.2 Horst Krebes	
Hans Steindl (Stellvertreter)	

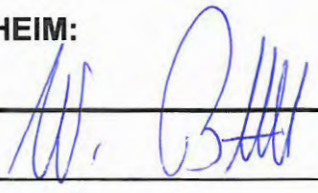
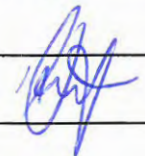
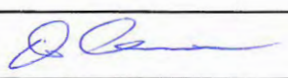
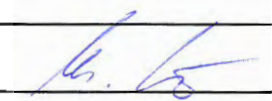
8. Für die **Gemeinden** des Landkreises **BERCHTESGADENER LAND:**

8.1 Josef Flatscher	
Silvester Enzinger (Stellvertreter)	

9. Für die **Gemeinden** des Landkreises **MÜHLDORF A: INN:**

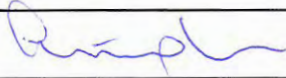
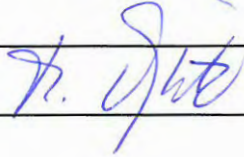
9.1	
Erwin Baumgartner (Stellvertr.)	
9.2 Dr. Karl Dürner	
Hans Schmidbauer (Stellvertr.)	

10. Für die **Gemeinden** des Landkreises **ROSENHEIM:**

10.1 Wolfgang Berthaler	
Georg Huber (Stellvertreter)	
10.2 Augustin Voit	
Rupert Oberhuber (Stellvertreter)	
10.3 Klaus Daiber	
Franz-Xaver Heinritzi (Stellvertr.)	
10.4 Michael Kölbl	
Karl Fischberger (Stellvertreter)	

11. Für die **Gemeinden** des Landkreises **TRAUNSTEIN**:

Unterschrift

11.1 Bernd Gietl	
Karl Schleid (Stellvertreter)	
11.2 Konrad Schupfner	
Claus Pichler (Stellvertreter)	
11.3 Konrad Glück	
Stephan Bierschneider (Stellvert.)	